

Rallye-Fahrer ausgebremst

Team der Jürgen-Wahn-Stiftung
kam nicht bis nach Jordanien

SOEST ■ Sie waren schon kurz vor dem Ziel, und sie hatten einige Strapazen auf sich genommen – zum Schluss sogar eine schier endlos scheinende Fähr-Fahrt Richtung Ägypten. Und dann? Kurz und bündig: Das Team der Jürgen-Wahn-Stif-

tung, das sich vor zweieinhalb Wochen voller Begeisterung für die gute Sache auf den Weg nach Asien gemacht hatte (wir berichteten mehrfach), kehrte gestern Abend zurück. Jordanien haben die Männer aber nicht gesehen, dabei waren sie so nah dran. Doch zwanzig Seemeilen vor dem Hafen von Port Said (Sinai) wurde die Flotte gestoppt, da die Behörde die Einfuhrgenehmigung doch wieder aufgehoben hatte.

Verständlich, dass die Soester Crew der Allgäu-Orient-Rallye einigermaßen enttäuscht ist. Die Fahrer freuen sich aber, dass sie zumindest ein wichtiges Anliegen erreicht haben: Sie haben dazu beigetragen, junge Menschen zu unterstützen und ihnen eine Chance für die Zukunft zu geben.

Dafür hatten sie schon vor dem Start Spenden gesammelt, neben Geld auch alles mögliche andere zur Ausstattung einer Nähschule für behinderte und bedürftige Mädchen im syrischen Salamiyah. Als die Soester Teilnehmer nun auf der Rückreise eine Gruppe traf, die auf der Heimfahrt Rumänien ansteu-

ern und an einem Kindergarten im Banat Station machen wollte, zögerten sie nicht lange. Team-Chef Meinolf Schwefer: „Die Hilfsgüter für Syrien, die noch bei uns an Bord waren – unter anderem Spielzeug und Stoffe – wurden umgeladen und gehen nun nach Lugoj.“ Er weiß, wie sehr sich die Kinder freuen werden.

„Wenn einer eine Reise tut...“, stellt Meinolf Schwefer mit einer gewissen Bitterkeit in der Stimme fest. Nach ein paar tausend Kilometern über Land, ewig auf See, während der Passage rationierte Verpflegung, nur anderthalb Liter Wasser für den Tag und ein letztes Päckchen Pumpernickel sozusagen als Notration – verständlich, dass jeder heilfroh ist, alles wohlbehalten überstanden zu haben.

Hilfe für Velipoje

Die sechs Männer sagen dennoch von ganzem Herzen Danke. Meinolf Schwefer schildert im Internet-Tagebuch, das er für den Anzeiger führte: „Auf dem Schiff hatte ich Zeit um mit den Teams zu sprechen, die über Albanien gefahren sind und in Velipoje bei Schwester Juditha Hilfsgüter abgegeben haben. Alle Teams waren begeistert von der freundlichen Aufnahme und äußerten sich lobend über diese Arbeit vor Ort.

So hat zumindest das Albanienprojekt der Jürgen-Wahn-Stiftung von der diesjährigen Rallye profitiert.

■ **Köp.**



Das Team der Jürgen-Wahn-Stiftung freute sich beim Start Ende April riesig auf die Tour. Die sechs Männer konnten nicht ahnen, was sie erwartete. ■ Foto: Archiv